

seiner Rückkehr aus Frankreich in Aussicht nahm. Damals knüpfte er Unterhandlungen an, um in den österreichischen Kriegsdienst zu treten. Bei aller Anerkennung seiner Tüchtigkeit stießen dieselben doch auf Schwierigkeiten, weil Steuben sogleich den Oberstenrang beanspruchte, während er doch bloß als Kapitän verabschiedet worden war, und so zerklüfteten sie sich schließlich. Aber trotzdem nahte die Zeit ihrem Ende, in der seine reichen Erfahrungen und großen Kenntnisse brach liegen mußten.

Bevor wir erzählen, wie dies kam, wird es zum bessern Verständniß gut sein, wenn wir erst das Zusammenwirken der französischen Kabinettpolitik mit den damaligen „idealen“ und freiheitlichen Bestrebungen erklären.

4. Nordamerika's Befreiungskampf und die Franzosen.

Nirgends ward die Nachricht von der amerikanischen Revolution freudiger begrüßt, als in Frankreich. Durch den Pariser Frieden von 1763 hatte dasselbe seine bisherige schiedsrichterliche Stellung in der europäischen Staatenfamilie verloren, war es zu einer Macht zweiten Ranges herabgedrückt worden. England dagegen, an das es, abgesehen von anderen Demüthigungen, seine Besitzungen in Nordamerika, namentlich Canada, hatte abtreten müssen, war die erste Seemacht der Welt geworden. Unter der sitten- und ehrlosen Regierung eines Ludwig's XV. freilich, welche den Sinn für nationale Größe im Taumel des Genusses ersticke, hatte man sich über den Verlust an Macht und politischem Einfluß mit leichter Mühe hinweggesetzt. Seitdem aber Ludwig XVI. auf dem Throne saß, war das so tief gekränkte Nationalgefühl wieder rege geworden, und mit der Scham über alle Demüthigungen verband sich ein gewaltiger Haß, vor Allem gegen England. Darin begegneten sich Hof und Volk, darin waren alle Klassen einig. Die Eiferjucht gegen England also war es, welche in Frankreich auch König und Hof, trotz ihrer monarchischen Gesinnungen, über die durch die rebellischen Kolonien dem verhassten England bereitete Verlegenheit frohlocken ließ. Dennoch wäre es bei Ludwig's XVI. steter Unentschlossenheit und gänzlichem Mangel an Energie doch niemals zu einer offenen Unterstützung der Amerikaner, zu einer Kriegserklärung Frankreichs gegen England gekommen. Das Verhalten des Hofes, der den idealen Forderungen und liberalisirenden Bestrebungen der gebildeten Klassen Frankreichs gegenüber sich ablehnend oder wenigstens zuwartend verhielt, befand sich infolge dessen im Widerstreit mit der vom Adel und dem herrschenden philosophischen Geiste hervorgerufenen und geleiteten öffentlichen Meinung. Diese aber äußerte sich bald in so bestimmender Weise, daß sich ihrem Drucke selbst die monarchischen Bedenklichkeiten in der Umgebung des Königs fügen mußten. Die